



Studienintentionen und berufliche Aspirationen von Jugendlichen im ländlichen Raum



Dr. phil. Sibylle Schneider

Studienintentionen, Ausbildungswünsche und damit verbunden berufliche Aspirationen und Interessen von Jugendlichen im ländlichen Raum und die Bedingungsfaktoren dafür werden mit Daten aus einer Befragung von Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern aus allen Schulformen in einem ländlich und industriell geprägten Raum in Baden-Württemberg untersucht. Die Berufswünsche bzw. beruflichen Aspirationen der Jugendlichen wurden mit einem offenen Antwortformat erfasst und nach dem jeweiligen Ausbildungsweg (Studium, duale Ausbildung u.a.) codiert.

Theoretischer Hintergrund I:
 Perspektive sozialer Ungleichheit im Zugang zur Hochschulbildung (Watermann & Maaz, 2006 & 2007: TOSCA-Studie; Scharf et al., 2020), primäre und sekundäre Herkunftseffekte nach Boudon (1974) und Kapitalsorten nach Bourdieu (1983).

Theoretischer Hintergrund II:
 Sozialisationstheoretische und entwicklungspsychologische Konzepte, die die Lebensphase der Adoleszenz charakterisieren: Modell zur Ich-Identität von Marcia (1966: Identitätsdiffusion, Moratorium, übernommene und erworbene Identität) und das Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann (2007: Qualifikation, Bindung, Regeneration, Partizipation) nach Havighurst (1972).

Methode:
 Querschnittstudie vor der Corona-Pandemie mit einmaliger Messung, Paper-Pencil-Fragebogen, Erhebungen in den Schulen, Ex-Post-Facto-Forschung.

Stichprobe:
 nicht-randomisierte Klumpenstichprobe (42 Schulen als Klumpen), Vollerhebung aller Neuntklässler*innen einer Region als Ziel, mit Selbstselektion, Survey-Design.

Instrumente

Fragen zur Person und zum Lebensstil

- Alter und Geschlecht des Jugendlichen, besuchte Schule, Vorbilder.
- Freizeitverhalten, kulturelles Interesse, Vereinsleben und soziales Engagement, Leseaktivitäten, soziale Motive und Orientierungen.
- körperbezogener Lebensstil (Aussehen, Kleidung, Marken).

Fragen zu Peerbeziehungen

- Peer- und Sozialbeziehungen im Allgemeinen: Anzahl und Ethnie der Freunde, Cliquen, Treffpunkte, Medien, Gesprächsthemen, In und Out, Bindungen.
- Erwachsenwerden: Einstellungen, Empfinden, Status, wichtige Aspekte.
- Musikinteressen und -szenen, musikalische Aktivitäten.
- Einstellungen zu Geld (Taschengeld, Nebenjob, Ziele, Investitionen).
- Zufriedenheit mit öffentlichen Angeboten am Wohnort und Verbesserungsvorschläge, Identifikation mit Raum.

Fragen zur Schule

- Schulbezogenen Einstellungen: Einstellungen zur Schule.
- Lernverhalten: Selbst- und leistungsbezogene Kognitionen, Arbeitshaltungen und Lerneifer.
- Partizipation in der Schule: Mitbestimmungsmöglichkeiten, Mitbestimmungswunsch, Diskursfähigkeit im Klassenkontext, demokratisches Lernen in der Schule.
- Soziale Kompetenzen gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrerverhalten, Konfliktverhalten in der Schule, Identifikation mit der Schule.

Fragen zur Zukunft

- berufsbezogenes Informationsverhalten, Zukunftspläne und Aspirationen.
- Einstellungen zum Jugendalter (Identität, Zukunftsängste).
- Zukunftswünsche und -vorstellungen.
- Bildungsaspirationen, berufliche Aspirationen, Pläne für die Zeit nach der Schule, Informationsverhalten in Bezug auf die berufliche Ausbildung.

Fragen zu Wertorientierungen

- Gender: Verhältnis zwischen Frauen und Männern.
- Umweltverhalten und Einstellung zum Klimawandel.
- Toleranz gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus anderen Ländern.

Fragen zur Soziodemographie

- Private bzw. familiäre Lebensverhältnisse des Jugendlichen: Wohnverhältnisse.
- Migrationshintergrund und Sprache, Beruf und Bildung der Eltern, familialer Status der Eltern, Geschwister und Großeltern.
- Verhältnis zu den Eltern, Aktivitäten mit Familienmitgliedern
- Religion, Bedeutung von Religion.

Ergebnisse

Merkmale der Stichprobe aus deskriptiver Analyse (N, %):

1385 Jugendliche; davon 722 Schülerinnen (52,1%) und 639 Schüler (46,1%), 21 Jugendliche (1,5%) mit „möchte ich nicht angeben“ und 3 Jugendliche (0,2%) ohne Angabe zu Gender; Lebensalter (Range 13-18, N): 13 (6), 14 (549), 15 (711), 16 (87), 17 (17), 18 (2), keine Angabe (13); Anzahl Schulformen (daraus Schüler*innen: N; %): 10 Gemeinschaftsschulen (191; 13,8%), 13 Realschulen (570; 41,2%), 12 Werkrealschulen (157; 11,3%), 14 Gymnasien (467; 33,7%).¹

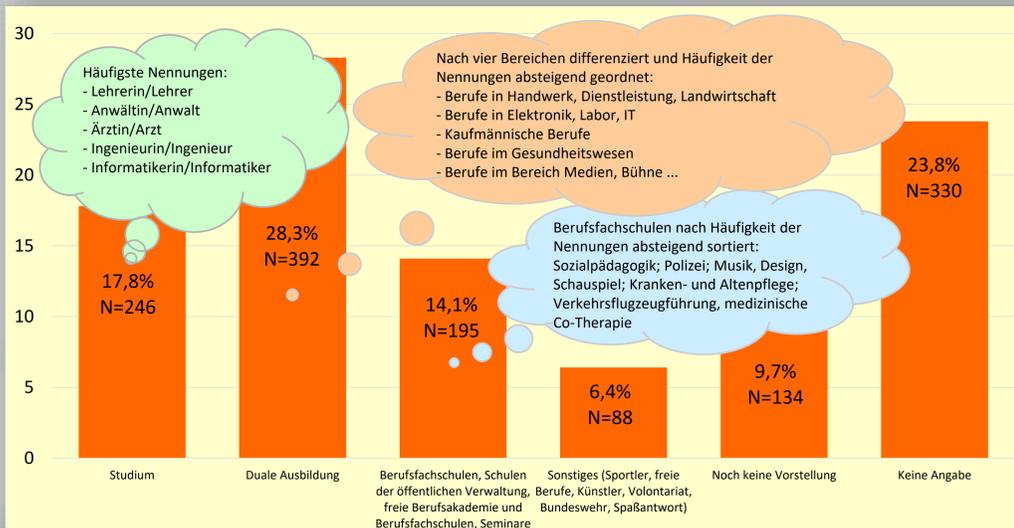


Abbildung 1: Ergebnisse aus deskriptiver Analyse (relative, absolute Häufigkeiten) der Studienintention und beruflichen Aspirationen der Jugendlichen auf Basis des zuerst genannten Berufswunsches oder der Antwort „Weiß noch nicht“, 1.055 Angaben insgesamt, darunter auch Fälle mit mehreren Berufsangaben u.a., N=330 Fälle ohne Antwort).

Befunde aus bivariaten Zusammenhangsanalysen der Studienintention und beruflichen Aspirationen der Jugendlichen mit² ...

Schulform: Chi² (df=15, N=1385) 270,082***; Cramers-V = 0,255***; Gymnasium ↑ Studium oder keine Angabe; Gemeinschafts-, Real- und Werkrealschule ↑ duale Ausbildung.

Gender: Chi² (df=15, N=1385) 121,143***; Cramers-V = 0,171***; Schülerinnen ↑ Studium, Berufsfachschule oder noch keine Vorstellung; Schüler ↑ duale Ausbildung oder Sonstiges.

Soziale Herkunft (EGP-Klassen, 5-stufig): Chi² (df=20, N=1148) 83,143***; Cramers-V=0,261***; Dienstklassen und Routinedienstklassen ↑ Studium; Facharbeiter und Arbeiter ↑ duale Ausbildung.

Lernmotivation (latente Merkmale, Reliabilität)³: Pflichteifer (AV, α=0,633): Chi² (df=75, N=1346) 109,051**; Eta=0,089; weniger Pflichteifer ↑ Studium oder duale Ausbildung; **Arbeitsvermeidung (AV, α=0,743):** Chi² (df=75, N=1336) 70,051; Eta=0,058 (je Merkmal 3 Items mit 6-stufiger Skala aufsteigend).

Identitätsstile (latente Merkmale, Reliabilität)⁴: Informationsorientierung (AV, α=0,407) Chi² (df=45, N=1308) 62,721*; Eta=0,089; mehr Informationsorientierung ↑ Studium oder duale Ausbildung; **diffuse Orientierung (AV, α=0,567)** Chi² (df=45, N=1311) 68,485; Eta=0,100; **Normorientierung (AV, α=0,394)** Chi² (df=45, N=1294) 40,265; Eta=0,028 (je Merkmal 3 Items mit 4-stufiger Skala aufsteigend).

Anmerkungen: Signifikanzniveaus *p<0,05; **p<0,01; ***p<0,001. ¹Sieben Schulen mit verschiedenen Schulformen „unter einem Dach“. ²Zusammenhangsanalyse mit Chi²-Test und Cramers-V bei nominalen Variablen oder Eta bei nominalen und metrischen Variablen.

^{3,4} Vgl. Quellen, Reliabilitätsanalyse mit Cronbachs' Alpha.

Quellen: Boudon, R. (1974): Education, Opportunity, and Social Inequality: Changing Prospects in Western Society. New York u.a.: Wiley (Wiley series in urban research). Bourdieu, P. (1976): Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. In: K. H. Hörning (Hrsg.): Soziale Ungleichheit. Strukturen und Prozesse sozialer Schichtung. Darmstadt: Neuwied: Luchterhand, S. 223-230. Bourdieu, P. (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: R. Kreckel (Hrsg.): Soziale Ungleichheiten. Soziale Welt, Sonderband 2. Göttingen: Schwartz, S. 183-198. Havighurst, R. J. (1972). Developmental Tasks and Education, 3. Auflage. New York: Longman. Hurrelmann, K. (2007). Lebensphase Jugend, 9. Aufl. Weinheim: Juventa. Maaz, K. & Watermann, R. (2007): Reproduktion oder Mobilität? Zur Wirkung familiärer Prozessmerkmale auf die Studienintention am Ende der gymnasialen Oberstufe. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 27(3), S. 285-303. Marcia, J. (1966): Development and Validation of Ego-Identity Status. Journal of Personality and Social Psychology, 3(5), S. 551-558. Scharf, J., Becker, M., Stallach, S. E., Neumann, M. & Maaz, K. (2020): Primäre und sekundäre Herkunftseffekte über den Verlauf der Sekundarstufe. Eine Dekomposition an drei Bildungsübergängen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 23(6), S. 1251-1282. Watermann, R. & Maaz, K. (2006): Effekte der Öffnung von Wegen zur Hochschulreife auf die Studienintention am Ende der gymnasialen Oberstufe. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(2), S. 219-239. ⁴Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngen, D. (2005): Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. Forschungsbericht Nr. 1 zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung. 2. durchgesehene und korrigierte Auflage. Universität zu Köln. Verfügbar unter: https://www.schmidt-denter.de/forschung/identitaet/pdf-files/FB_1.pdf, Abruf am 20.06.2016. ⁵Rollett, B. & Bartram, M. (1998): Anstrengungsvermeidungstest (AVT). 3. überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe. Bildquelle: <http://www.ries-ostal.de/de/die-gastlichen-5/bopfingen>, Abruf am 16.04.2024.